

GENAUER HINGESCHAUT...

Neues von Hanna und Dirk Pusch



Liebe Freunde!

Hatte nicht gerade erst das Jahr 2007 begonnen? Und nun schreiben wir schon wieder März. Damit steht bei Euch das Ende eines Winters an, der – so wie wir hören – eigentlich gar nicht stattgefunden hat. Bei uns beginnt dafür die Regenzeit. Einerseits sind wir froh über das Ende von Staub und Trockenheit, andererseits werden die Wege in unserem Viertel bald wieder im Matsch versinken (und unsere Kinder damit ebenfalls...).

Wir berichten Euch heute von einigen unserer bisherigen 2007-Erlebnisse:

Unser Platz in der Kameruner Kirche

Wir merken seit unserer Rückkehr aus Deutschland im letzten Jahr, dass wir allmählich unseren Platz in der Kameruner Kirche gefunden haben. Es bestehen gute Kontakte zu unseren Kollegen und wir arbeiten intensiv zusammen. Dazu lernen wir auch immer mehr Mitarbeiter aus den verschiedenen Gemeinden kennen.

Bei der diesjährigen Jahreskonferenz in Douala (die für uns vierte) wurde Dirk gebeten, den Eröffnungsgottesdienst zu halten und darin das Jahresthema der Kirche zu entfalten. Eine Herausforderung, nicht nur weil er davon erst eine gute Woche vorher erfuhr und dann kurzfristig auch noch einen weiteren Gottesdienst in einer Gemeinde übernehmen sollte. Für uns aber auch ein Zeichen, dass unsere afrikanischen Geschwister uns integriert haben.

Zum Abschluss der Konferenz stand die Ordination von fünf neuen Pastoren an. Zu diesem Anlass waren auch Hanna und die Kinder gekommen. Erstmals konnten wir als Ehepaar an einem solch hochfeierlichen Ereignis teilnehmen. Der Gottesdienst begann mit einem Umzug durch die Straßen Doulas, zu dem die Pastoren im Talar und die Pastorenfrauen in ihrer Tracht erschienen waren, und endete damit, dass alle Pastoren der Kirche die neuen Pastoren segneten und in ihre Reihen aufnahmen.

Die erste Serie von Druckschriften

Pünktlich zur Jahreskonferenz wurde die erste Serie von Verteilschriften fertig. Verschiedene Mitarbeiter hatten Texte geschrieben, die anschließend gemeinsam diskutiert und überarbeitet wurden, bis sie dann gedruckt werden konnten. Das Ergebnis wird von den Gemeinden gut aufgenommen. Inzwischen sind die Texte ins Fulfulde übersetzt. Das ist die Verkehrssprache Nordkameruns (sowie anderer Länder der Sahelzone), die aber durch eine Nord-Süd-Wanderung auch bei uns im Süden an Bedeutung gewinnt. Wir möchten bald noch eine zweite Auflage in Französisch starten und dazu auch weitere Themen aufnehmen.

Gemeindebesuche

Dirk hat in den letzten Wochen mit Kollegen zusammen einige Gemeinden in z.T. abgelegenen Gebieten besucht. Die Straßen waren so schlecht, dass am Auto zwei Scheinwerfer, ein Teil der Stoßstange und das Auspuffrohr abgerüttelt wurden. Da die Wege in große Waldgebiete münden, fuhren sie ständig in den Staubwolken der großen Holztransporter, die Kameruns Hauptexportprodukt, das tropische Edelholz, an die Küste bringen, von wo aus es in alle Welt verschifft wird.



Deutlich sahen sie bei dieser Fahrt auch die Folgen der anhaltenden Landflucht: Manche Gemeindehäuser am Weg stehen leer oder werden nur noch von einer handvoll Personen aufgesucht. In einem Fall wird das verlassene Gemeindehaus einfach von einer anderen Kirche genutzt. Es hat sich gezeigt, dass wir für die ländlichen Gebiete andere Konzeptionen erarbeiten müssen als für die Arbeit in den Städten. Nicht zuletzt die schlechte Verkehrsanbindung macht die Arbeit auf dem flachen Land schwierig.



Gemeindegründungsprojekte

In den stark wachsenden Städten dagegen sind dringend neue Gemeindegründungen erforderlich. Für den Sommer bereiten wir daher an mehreren Stellen neue Arbeiten vor. Dabei sind uns vor allem zwei Dinge besonders wichtig: Dass die bestehenden Gemeinden Hauptträger dieser Arbeit sind und dass die diakonische Dimension von Gemeinde nicht übersehen wird. Wir versuchen daher, gemeinsam darüber nachzudenken, welches unsere diakonische Aufgabe sein könnte.

Familie

Was unsere Familie betrifft, so brauchen wir uns über Langeweile nicht zu beklagen. Unsere drei Jungs halten uns ziemlich auf Trab. Matthis und Jannis spielen täglich mit ihren Freunden im Garten. Dort steht auch ihr Holzflugzeug, mit dem sie in Kamerun und der ganzen Welt unterwegs sind (wundert Euch also nicht, wenn sie mal plötzlich vor Eurer Tür stehen...). Andris ist noch nicht ganz so unternehmungslustig. Er entwickelt aber allmählich einen passenderen Tag-Nacht-Rhythmus, lacht gerne und trinkt viel.

Herausforderungen

Unsere Arbeit wie auch unsere persönliche Situation empfinden wir im Moment als große Herausforderung. Dabei müssen wir häufiger an eine Geschichte aus dem Neuen Testament denken. Dort stehen Jesus und seine Jünger einmal vor einer ebenso großen wie hungrigen Menschenmenge. Die Jünger schätzen ab, wie viel Nahrungsmittel notwendig wären um diese Menschen satt zu bekommen. Sie urteilen treffend und nachvollziehbar, dass dies ihre Möglichkeiten übersteigen würde. Jesus dagegen reagiert anders. Er forderte sie auf, sich nicht auf die Unmöglichkeit zu konzentrieren, sondern auf die Möglichkeit. Er selbst nimmt ein paar Brote und Fische und wendet sich seinem himmlischen Vater zu. Dabei dankt er für dieses Wenige, statt zu klagen, dass es nicht mehr sei. Schlussendlich werden trotzdem alle Menschen satt, weil die Jünger beginnen, das Vorhandene zu teilen.

Wir empfinden es vor allem als eine Frage der Blickrichtung: Schauen wir auf die übergroßen Herausforderungen? Oder schauen wir lieber auf unseren himmlischen Vater und danken ihm für das, was wir haben? Gott kann mehr daraus machen als wir jetzt ahnen. Voraussetzung ist, dass wir mit dem Teilen beginnen.

Wir danken Euch herzlich, dass auch Ihr im vergangenen Jahr mit uns geteilt habt. Wir danken Euch für Eure Unterstützung, für Eure Briefe, Gebete und Anrufe. Ohne Euch könnten wir die Arbeit hier nicht tun!

Sehr herzlich grüßen wir Euch alle,

Eure

Dirk & Hanna

mit Matthis, Jannis und Andris

P.S.: Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass beinahe ausnahmslos unsere gesamte Post unterwegs geöffnet wird. Ebenso werden Päckchen geöffnet und erreichen uns dann entweder nur unvollständig oder gar nicht. Sollte jemand auf einen Gruß bislang keine Reaktion erhalten haben, so steht zu befürchten, dass die Sendung verloren gegangen ist.

Bilder auf der Vorderseite: Pastoren beim Straßenumzug – Hanna und Dirk in „Dienstkleidung“ – Pastoren beim Einzug in die Kirche – Verteilschriften – Holztransporter in Staubwolke – verlassenes Gemeindehaus

Unsere Anschrift:

Fam. Dirk et Hanna Pusch
B.P. 1299 sil
Yaoundé - Kamerun

Tel: 00237/7443622 (mit Vorwahl 01051 oder 01081 nur ca. 15-35 Cent pro Minute!)

E-Mail: post@pusch-info.de
Internet: www.pusch-info.de

Das Büro unserer Mission in Deutschland:

Europäisch-Baptistische Mission (EBM) Tel: 033234/74154
Johann-Gerhard-Oncken-Str. 7 Internet: www.ebm-masa.org
14641 Wustermark – Elstal E-Mail: info@ebm-masa.org

Wer unsere Arbeit finanziell unterstützen will, kann dies über die EBM tun:

Konto: 333 16 bei der Spar- und Kreditbank des BEFG in Bad Homburg
BLZ: 500 921 00 – Bitte mit Vermerk: „für Dirk + Hanna Pusch“